

Studie findet keine Beweise, das Fracking gesundheitsschädliche Auswirkungen hat

geschrieben von Andreas Demmig | 24. Dezember 2017

Die „Freelance Health Research Consultant“ [Gesundheitsberaterin] Susan Mickley studierte sechs Grafschaften in Pennsylvania von 2000 bis 2014 und bewertete die Auswirkungen des Frackings auf die Bewohner der Bezirke. Betrachtet wurden sechs Bezirke mit der höchsten Konzentration von Schiefer-Fracking-Bohrlöchern im Bundesstaat Pennsylvania, wo mit 959 bis 1.692 Bohrlochern gefördert wird.

„Es gab keine erkennbaren Auswirkungen auf die Sterblichkeitsraten in den sechs Bundesstaaten, die auf die Einführung der unkonventionellen Öl- und Gasförderung zurückzuführen sind“, heißt es in dem [Bericht](#) .pdf. „Zusätzlich gab es in den meisten Marcellus-Landkreisen einen Rückgang der Sterblichkeitsraten.“

Energy In Depth, [Energie in der Tiefe], ein Projekt der Independent Petroleum Association of America [Unabhängigen Erdölgesellschaften ...], beauftragte diese Studie. Keine der Organisationen war jedoch an der Sammlung oder Interpretation der Daten beteiligt.

Die Studie befasste sich auch mit den häufigen Vorwürfen gegen unkonventionelle Erdgasförderung, der ein zunehmende Risiko für chronische Erkrankungen der unteren Atemwege, Herzerkrankungen und Krebs nachgesagt wird. Frau Mickley fand keine Verbindung zwischen Fracking und solchen negativen gesundheitlichen Auswirkungen.

Frau Mickley stellte darüber hinaus fest, dass Fracking in jedem Landkreis an Bedeutung gewann und die lokale Wirtschaft ankurbelte.

Andere Studien **verknüpften** Fracking mit Krankheiten wie Krebs im Kindesalter. Forscher der University of Colorado (CU) haben in einem Bericht vom Februar einen solchen Zusammenhang festgestellt. Ein Team von Frau Professorin Lisa McKenzie, School of Public Health der CU, kam zu dem Schluss, dass Menschen im Alter von 5 bis 24 Jahren, die in der Nähe von konzentrierter Öl- und Gasaktivität leben, ein erhöhtes Risiko für akute lymphatische Leukämie haben. Die Forschung wurde vom Krebszentrum der Universität von Colorado finanziert. Der Kampf um die Entwicklung von Öl und Gas und die öffentliche Gesundheit ist **seit langem umstritten** und Frau McKenzie, die in Umweltchemie promoviert hat, war schon einmal mit Kritik konfrontiert. [Text ergänzt, durch verlinkte Quelle]

Die Studie der University von Colorado wurde vom Umwelt- und

Gesundheits-ministerium in Colorado angezweifelt.

„Ich sehe nicht, dass die Studie der CU die behauptete Schlussfolgerung, die gemacht wurde, unterstützt“, sagte CDPHE Executive Director Larry Wolk der Denver Post.“ ... die Schlussfolgerung stützt sich auf nur 16 Einzelfälle, [ohne weitere Risikofaktoren zu bewerten]“.

Erschienen auf The Daily Caller am 15.12.2017

Übersetzt durch Andreas Demmig

<http://dailycaller.com/2017/12/15/study-finds-no-evidence-fracking-is-harming-peoples-health/>